



FAIRTRADE



FAIRTRADE- Kakao

FAIRTRADE- Kakao

© CLAC / Tomás Aramayo

Inhalt

Woher kommt die Schokolade?	2	Arbeitsaufgaben für die Sekundarstufe II	16
Risiken	5	Hinweise für Lehrkräfte	21
Was macht FAIRTRADE?	7	Weiterführende Links	22
Arbeitsaufgaben für die Sekundarstufe I	8		

Woher kommt die Schokolade?

Schokolade herstellen ist ein aufwendiger Prozess mit verschiedenen Zutaten. Wichtigster Bestandteil sind die **Kakaobohnen**, die Samen des Kakaobaums.

Wo wachsen Kakaobäume?

Kakaobäume wachsen hauptsächlich in Afrika, Asien und Lateinamerika. Das Land mit der größten Kakao-
produktion der Welt ist die **Elfenbeinküste**. Auch **Ghana**
und **Nigeria** führen viel Kakao in andere Länder aus.



Was passiert auf einer Kakaofarm?

Bauernfamilien pflegen und **beschneiden** die Kakao-
bäume, **düngen** sie, oftmals werden auch **Spritzmittel**
eingesetzt.



Kakaobäuer:innen **ernten** die Kakaofrüchte. Dabei verwenden sie lange Stäbe mit einem Messer bzw. Macheten, um die Früchte vorsichtig vom Baum zu lösen. Die Ernte dauert mehrere Monate, da nicht alle Früchte gleichzeitig reif sind.



Nach der Ernte der Kakaofrüchte werden diese geöffnet und die Bohnen zusammen mit dem Fruchtfleisch, auch Pulpa genannt, herausgenommen.



Die Kakaobohnen werden auf Bananenblättern oder in Holzkisten gegärt bzw. **fermentiert**. Bei diesem wichtigen Verarbeitungsschritt entsteht das einzigartige Aroma des Kakaos sowie die braune Farbe.



Nach der Fermentation müssen die Kakaobohnen **getrocknet** werden, um lagerungsfähig zu bleiben. Das reduziert auch gleichzeitig das Gewicht der Bohnen und hilft, das Aroma des Kakaos weiterzuentwickeln.





© CLAC / Midaly García Huamán

Wie werden Kakaobohnen in Industrieländern wie Österreich weiterverarbeitet?

Sie werden **gereinigt**, **geröstet** und **gemahlen**. Anschließend werden sie in großen Industrieanlagen zu bitterer **Kakaomasse** gepresst.

Die getrockneten Bohnen werden anschließend in Säcke **verpackt** und mit Schiffen nach Europa **transportiert**.



© CLAC / Midaly García Huamán



© Fairtrade Deutschland e.V. / Ilkay Karakurt

Wenn die Kakaomasse ausgepresst wird, entstehen daraus **Kakaobutter** und **Kakaopulver**.

Diese beiden Grundzutaten werden dann z. B. mit Milch, Zucker, Nüssen und anderen Zutaten vermischt. Daraus wird **Schokolade** gemacht.



Risiken

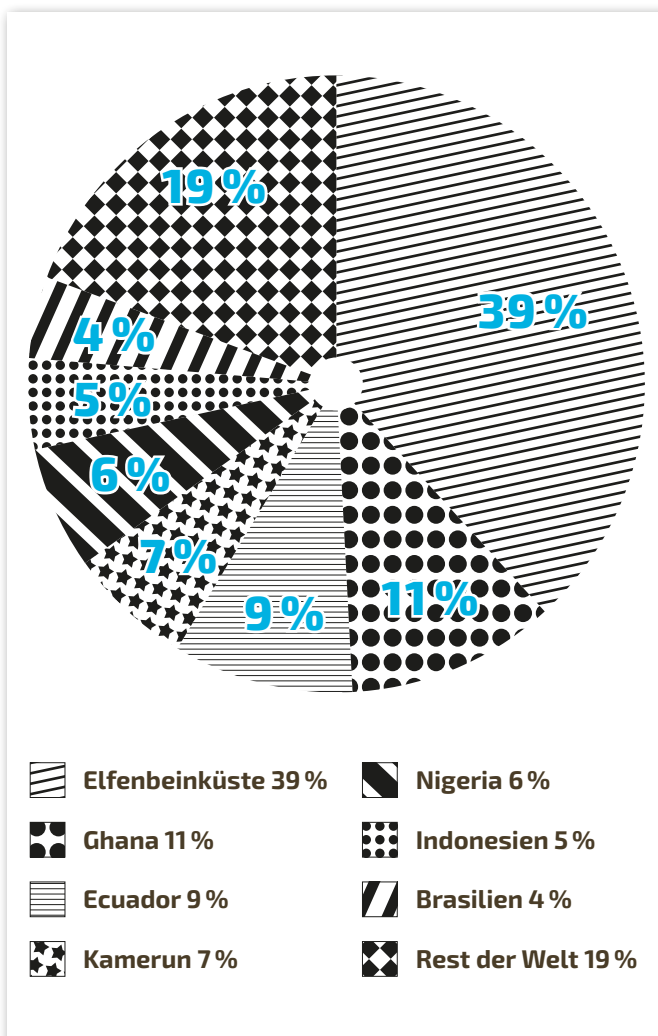
Die größten Herausforderungen für Kakaobäuer:innen sind: Armut, ausbeuterische Kinderarbeit, der Klimawandel und Entwaldung. Ausbeuterische Kinderarbeit ist bei FAIRTRADE verboten!

Armut

Viele Kakaobäuer:innen leben in extremer Armut, weil ihr **Anteil am Gewinn** der Schokoladenproduktion zu gering ist. In vier der fünf größten Erzeugerländer der Welt liegt das Einkommen vieler Kakaobäuer:innen an der internationalen Armutsgrenze. Die Weltbank spricht von absoluter Armut, wenn jemand unter 2,15 US-Dollar pro Tag verdient. Das Einkommen der Bäuer:innen ist nicht nur viel zu gering, sondern infolge von Preisschwankungen auch unsicher.

Armut ist eine der treibenden Kräfte für eine lange Liste von Menschenrechtsverletzungen und eine der Hauptursachen für ausbeuterische Kinderarbeit und Entwaldung in der Kakaolieferkette. Weil sich die Bäuer:innen keine Erntehilfen leisten können, müssen Kinder oft für die Arbeit eingesetzt werden.

Produktion von Kakaobohnen nach Land in %



Quelle: ICCO Bulletin Nr. 2, 2024.

Ausbeuterische Kinderarbeit

Diese Kinderarbeit ist bei FAIRTRADE strengstens verboten!

FAIRTRADE unterscheidet zwischen dem Aushelfen auf der elterlichen Farm, zum Beispiel neben der Schule, und ausbeuterischen Formen von Kinderarbeit, die ganz strikt und klar abzulehnen sind.

Ausbeuterische Kinderarbeit ist nach wie vor üblich in der westafrikanischen Kakaoproduktion, wo Kinder oft unter schweren und gefährlichen Bedingungen arbeiten.

Weltweit gesehen sind Kinder inzwischen an weniger gefährlichen Tätigkeiten beteiligt und auch die Zahl der Arbeitsstunden, die sie auf den Kakaofarmen leisten, nimmt ab. Es gibt jedoch nach wie vor rund 1,5 Millionen Kinder in der Elfenbeinküste und in Ghana, die auf Farmen gefährliche und damit ihrem Alter nicht entsprechende Arbeit verrichten.



Definition ausbeuterische Kinderarbeit

Laut Definition der

- ✦ **UN-Kinderrechtskonvention** und der
- ✦ **Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** bezeichnet ausbeuterische Kinderarbeit jegliche Arbeit von Minderjährigen, die **negative Folgen für ihre Entwicklung hat und ihre Grundrechte verletzt.**

Das heißt, dass Kinder keine gefährliche Arbeit machen dürfen, also Arbeit, bei der sie sich verletzen können. Es ist also verboten, dass Kinder mit gefährlichen Maschinen oder Werkzeugen hantieren müssen. Darunter fällt auch die Ernte der Kakaofrüchte mit einer Machete. Kinder dürfen zudem keine schweren Lasten tragen, etwa die vollen Säcke, die mit Kakaobohnen für den Transport gefüllt sind.

Kinder dürfen auch keine Arbeit machen, bei der sie psychischen Schaden nehmen. Darunter fallen lange Arbeitszeiten, Nacharbeit sowie jede Form von Zwangsarbeit.

Klimawandel und Entwaldung

Weltweit werden Urwälder für den Anbau von Lebensmitteln und Konsumgütern abgeholzt. Im Fall von Kakao gibt es dafür zwei Hauptgründe:

- 1) **Klimawandel:** Den Kakaobäumen wird es zu heiß, die Ernten fallen geringer aus.
- 2) **Armut:** Die Bauernfamilien verdienen wenig mit dem Verkauf von Kakao. Darum versuchen sie, mit mehr Flächen mehr Geld zu verdienen.

Durch Dürren, Überschwemmungen und andere Extremwetterereignisse, die auf den Klimawandel zurückgeführt werden können, werden die Kakaobäume geschädigt, was zu immer geringeren Ernteerträgen führt. Außerdem befindet sich mehr als die Hälfte der derzeitigen Kakaoproduktion in Anbauregionen, die in Zukunft zu heiß sein werden, um dort Kakao anzubauen, sollten keine aktiven Gegenmaßnahmen ergriffen werden.



Bei FAIRTRADE gilt seit 2023 der überarbeitete **Kakao-Standard**, wonach keine neuen Flächen für den Anbau gerodet werden dürfen. Kooperativen werden unterstützt, die Anforderungen der EU zu erfüllen, um fairen und entwaldungsfreien Kakao in die EU zu exportieren.

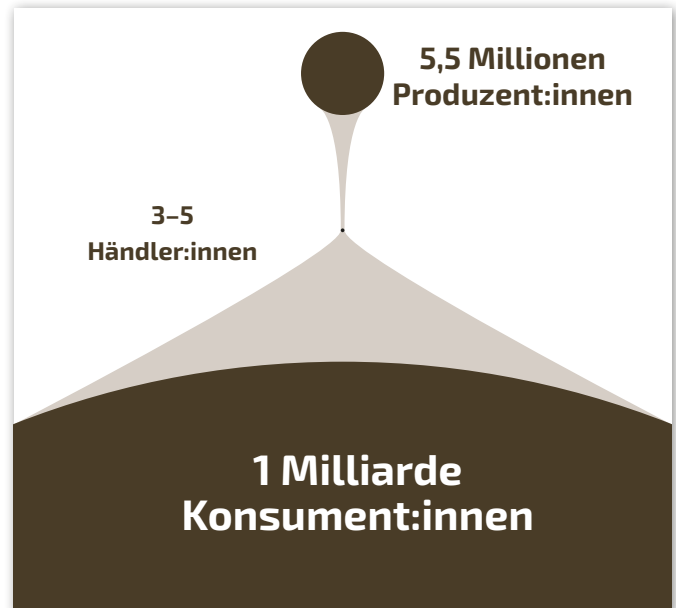
Mehr Infos zu den aktuellen EU-Regeln unter:

www.fairtrade.at/klima

Ungleiche globale Verhältnisse

Schätzungsweise **5,5 Millionen Kleinbäuer:innen** produzieren **90 Prozent** des weltweit erzeugten Kakaos. Gleichzeitig sind **nur drei bis fünf Unternehmen** für die Verarbeitung und den Verkauf von ungefähr der Hälfte der Kakaoernte verantwortlich.

Auf der anderen Seite gibt es ungefähr **1 Milliarde Menschen** auf der Welt, die Schokolade essen. Die meisten davon leben im Globalen Norden.



EU-Lieferkettengesetz

Am 24. April 2024 hat das EU-Parlament einem europäischen Lieferkettengesetz zugestimmt. Ziel ist es, nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln von Unternehmen zu fördern. Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten und mit einem Jahresumsatz ab 150 Millionen Euro müssen seitdem negative Auswirkungen auf Menschenrechte und die Umwelt innerhalb ihrer Lieferkette ermitteln und diese verhindern oder abschwächen.

Mehr zum **EU-Lieferkettengesetz** im Heft

„Menschenrechte und Umweltschutz entlang globaler Lieferketten“



Was macht FAIRTRADE?

Warum bekommen Kakaobäuer:innen so wenig Geld?

Das liegt vor allem am **stark schwankenden Preis** und an der **arbeitsintensiven Produktion von Kakao**, denn Kakaobohnen können nur mit der Hand geerntet werden. Ernteausfälle durch Schädlinge oder Dürren können die Kakaobäuer:innen in eine Existenzkrise werfen, weil der Kakaoanbau für sie oft die einzige Einnahmequelle ist. Preise für Rohstoffe sind im Allgemeinen instabil und krisenanfällig. Preisschwankungen können durch Ernteausfälle, ungünstiges Wetter, Nachfragerückgänge wie während der Corona-Pandemie, politische Unruhen, globale Ereignisse wie dem Ukraine-Krieg und Spekulationen an den Rohstoffbörsen verursacht werden.

Rohstoffproduzent:innen haben auf dem Weltmarkt einen zusätzlichen Wettbewerbsnachteil, weil sie **schlechten Handelsbedingungen** unterworfen sind.

Nur wenige Schokoladenhersteller können den Kakaopreis selbst mitbestimmen. Trotz steigender Kakaopreise verdienen die Bäuer:innen nicht genug, weil der hohe Weltmarktpreis nicht bei ihnen ankommt.

Was ist „fairer Handel“?

Viele Regeln der freien Marktwirtschaft und ein Großteil der Gesetze, die den internationalen Handel bestimmen, wurzeln in der Geschichte des **Kolonialismus**. Es gibt zahlreiche Bemühungen, die globale Ungleichheit, die daraus entsteht, zu überwinden. Soziale Bewegungen wie **MST** (*Movimento Dos Trabalhadores Rurais Sem Terra – Bewegung der Landarbeiter:innen ohne Land*) in Brasilien, die größte soziale Bewegung der Welt mit über vier Millionen Mitgliedern, besetzen seit 40 Jahren systematisch das ungenutzte Land der Großgrundbesitzer, von dem es sehr viel gibt, um dort Siedlungen für Menschen aufzubauen, die keinen Zugang zu Land haben. Sie betreiben dort Landwirtschaft, bauen Schulen und Gesundheitszentren auf. Für arme Menschen am Land ist das oft die einzige Möglichkeit, Zugang zu Bildung und ausreichend Einkommen zu bekommen.

<https://mstbrazil.org>



Hier kommt auch FAIRTRADE ins Spiel

FAIRTRADE versucht auch, die *Spielregeln* beim Handel mit Rohstoffen zu verbessern:

- ✦ Die Bauernfamilien werden dabei unterstützt, sich in **demokratischen Kooperativen** zu organisieren, um ihre Position auf dem Weltmarkt zu stärken. Sie können sich zusammenschließen, um ihre Produkte besser zu verkaufen und mehr Geld zu bekommen.
- ✦ Sie erhalten **einen stabilen Mindestpreis** für ihre Ernte.
- ✦ Die Ernte wird **vorfinanziert**: Die Bäuer:innen bekommen schon Geld, bevor sie die Ware liefern, um den Kakao anbauen und Pflanzen oder Geräte kaufen zu können.
- ✦ Die Bäuer:innen und ihre Familien haben **soziale Rechte** (z. B. Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung usw.).
- ✦ Ausbeuterische **Kinderarbeit ist verboten**.
- ✦ Es gibt **keine Zwischenhändler:innen**, deshalb bleibt mehr Geld für die Bäuer:innen übrig.
- ✦ Der Anbau und die Betriebe werden laufend kontrolliert, dafür bekommen sie das **FAIRTRADE-Siegel**.



Das FAIRTRADE-Siegel auf einem Produkt mit nur einer Zutat weist darauf hin, dass dieses zu 100 Prozent fair gehandelt ist. Bei Mischprodukten muss der Anteil der fair gehandelten Zutaten mindestens 20 Prozent betragen.

Mehr zu den **FAIRTRADE-Standards** und zum **FAIRTRADE-Siegel** im Heft

„FAIRTRADE. Den Welthandel gerecht gestalten“





Kakao

Arbeitsaufgaben für die Sekundarstufe I

© FAIRTRADE / Mohamed Aly Diabaté

In den Unterrichtsvorschlägen für die Sekundarstufe I setzen sich die Kinder und Jugendlichen spielerisch und kreativ mit dem Thema Kakao auseinander. Die Beispiele zielen darauf ab, lebensweltliche Bezüge zu Kakao als Genussmittel herzustellen und die Produktionsbedingungen zu reflektieren.

Das Kakao-Protokoll

- ✦ Macht eine Woche lang Notizen: Welche Produkte esst, trinkt oder benutzt ihr, in denen Kakao enthalten ist (z. B. Schokolade, Kekse, Schokoaufstrich, Kuchen, Kosmetikartikel)? Welche Produkte mit Kakao gibt es an eurer Schule?
- ✦ Vergleicht nach einer Woche eure Ergebnisse. Wer nimmt wie oft kakaohaltige Lebensmittel zu sich?
- ✦ Überrascht euch das Ergebnis? Hättet ihr gedacht, dass ihr mehr oder weniger Kakao in einer Woche esst und trinkt?
- ✦ Überlegt: In welchen Fällen wisst ihr, ob der Kakao fair gehandelt war?

	morgens	mittags	nachmittags	abends
Montag				
Dienstag				
Mittwoch				
Donners- tag				
Freitag				
Samstag				
Sonntag				

Was gehört zusammen?

Kannst du die Begriffe den Bildern zuordnen? Schreibe die richtigen Zahlen in die Kästchen. Siehe Lösung unten.

1. Kakaofrucht, 2. Kakaobohnen, 3. Kakaofruchtfleisch, 4. Kakaopulver, 5. Kakaobutter, 6. Schokolade



Rollenspiel: Auf dem Schokolade-Weltmarkt

- Dauer:** 1–2 Unterrichtseinheiten, je nach Intensität
- Zielsetzung:** Erkennen der Produktionskette und der Wertschöpfungskette von Schokolade. Erfahren, wer die Akteur:innen auf dem Schokolade-Markt sind und begreifen, welche Rolle sie im konventionellen Handel spielen. Begriffe aus der Wirtschaft kennenlernen.
- Materialien:** Kopiervorlage, Schere, Rollenkärtchen (ausgeschnitten), Schokolade (aus fairem Handel)



Ablauf:

- ✦ Schneiden Sie die Rollenkärtchen der Kopiervorlage (insgesamt 22 Rollen) aus und geben Sie sie in ein Gefäß.
- ✦ Jede Schülerin, jeder Schüler zieht eine Rolle. Wenn weniger Kinder als Zettel vorhanden sind, werden die übrig gebliebenen Rollen inzwischen zur Seite gelegt. Sie werden später noch gebraucht. Wenn die Zahl der Kinder 22 übersteigt, teilen sich Kinder eine Rolle.
- ✦ Die Kinder lesen nacheinander vor, was auf ihrem Zettel steht. Sammeln Sie die Begriffe, die die Kinder nicht verstehen, und erklären Sie diese.
- ✦ Die Schüler:innen stellen sich nun in einer logischen Reihenfolge auf – entlang dem Weg, den eine Kakaobohne vom Baum bis zur Schokolade im Supermarktregal nimmt. Meistens ist es klar, welchen Platz die Rollen in der Kette haben, aber in einigen Fällen ist es nicht eindeutig. Dann entscheiden die Kinder, wo diese Rolle hinkommen soll, oder fragen bei Ihnen nach.
- ✦ Wenn Rollen übrigbleiben (zu wenige Schüler:innen), finden die Schüler:innen einen passenden Platz für sie in der Reihe und legen die Zettel auf einen Sessel, der dort steht. Der Text auf dem Papierstreifen wird von einem Kind in der Nähe vorgelesen.
- ✦ Jede Rolle tritt nun einzeln vor. Sie lesen noch einmal vor, was auf ihrem Zettel steht. Die Kinder machen zu jeder Rolle eine typische Bewegung, eine bestimmte Haltung oder eine Pantomime (evtl. auch mehrere Dinge) und treten wieder zurück.
- ✦ Am Ende der Kette liegt auf einem Sessel Schokolade (aus fairem Handel).
- ✦ Am Schluss werden die Rollen „abgeschüttelt“, die Schüler:innen schlüpfen wieder in die „eigene Haut“.
- ✦ Fassen Sie wichtige Schritte noch einmal zusammen und erklären Sie, was der übliche Handel für die Kakaobauern und -bäuerinnen bedeutet. Was würde sich durch fairen Handel ändern?

Fragen an die Schüler:innen:

- ✦ Welche Rollen gehören zusammen? (Aufstellung in Gruppen)
- ✦ Wer oder was könnte noch fehlen in der Kette, z. B. beim Transport in Europa?
- ✦ Wer kann den Preis für die Schokolade im Supermarkt mitbestimmen (sehr stark, mittel, wenig bis gar nicht)?

Eine Möglichkeit, Gruppen in der Produktionskette zusammenzustellen, ist folgende:

Kakaobäuer:innen | Zwischenhändler:innen und Importfirmen | Beschäftigte im Transport | Unternehmen „Süßer Traum“ | Kakaoverarbeitung in Österreich | Börsenhändler:in, Handelsbehörde und Zoll | Verkauf (Konzernchef:in, Kassier:in/Konsument:innen)

Rollenspiel: Auf dem Schokolade-Weltmarkt

Kopiervorlage 1: Rollenkärtchen „Von der Kakaobohne bis zur Schokolade“



Harry (45 Jahre): Ich arbeite für eine große Firma in England. Wir handeln schon seit hundert Jahren mit Kakao aus Afrika. Letztes Jahr gab es Überschwemmungen auf den Kakaofarmen. Das ist schlecht für den Handel.

Axel (55 Jahre): Ich bin der Chef der Supermarktkette „Kauf billig“ in Österreich. Das ist eine internationale Firma. Wir geben viel Geld aus für Schokoladewerbung.

Lea (9 Jahre): Schoko-Riegel mag ich am liebsten. Die Werbung im Fernsehen ist lustig.

Fabian (20 Jahre): Ich kaufe nur Schokolade aus fairem Handel. Die Kakaobauern und -bäuerinnen sollen einen gerechten Lohn bekommen.

Bettina (44 Jahre): Ich bin Firmenleiterin vom Unternehmen „Süßer Traum“. Ich muss genau rechnen, damit unser Unternehmen einen Gewinn macht. Die Zutaten für die Schokolade kosten viel. Dann kommen noch Steuern dazu, die Löhne für die Arbeiter:innen und die Kosten für den Transport.

Erika (26 Jahre): Ich arbeite in einer großen Fabrik in Österreich. Dort werden die Kakaobohnen geröstet. Dann machen wir daraus bittere Kakaomasse und Kakaopulver. Das wird dann an die Firma „Süßer Traum“ geschickt. Ich verdiene nicht viel. Ach, wäre das schön, eine Weltreise zu machen!

Efua (43 Jahre): Ich lebe in der Elfenbeinküste. Ich arbeite auf der Kakaofarm und pflücke die Kakaofrüchte. Ich schlage sie mit einem großen Messer an einer langen Stange von den Bäumen ab. Ich bekomme dafür ungefähr 1 Euro und 50 Cent für neun Stunden Arbeit pro Tag.

Tom (25 Jahre): In einem großen Hafen in der Elfenbeinküste lade ich die Kakaosäcke auf das Schiff. Das bringt sie nach Europa. Ich bin es gewöhnt, dass ich schwere Lasten auf den Stapler schichte. Na ja, mein ganzes Leben möchte ich das nicht machen, aber was soll ich sonst tun?

Abeena (17 Jahre): Ich helfe meiner Mutter auf der Kakaofarm. Ich schichte die Samen zum Gären auf, bevor ich sie trockne. Mit meiner Mutter verkaufe ich die Kakaobohnen in Säcken an den Kakaohändler. Ich würde gerne Krankenschwester werden, aber meine Familie braucht mich für die Arbeit auf dem Feld.

Fritz (39 Jahre): Ich arbeite beim Zoll in Österreich. Ich kontrolliere die Waren, die ins Land eingeführt werden. Für jeden Sack Kakaobohnen muss Einfuhrgebühr bezahlt werden.

Gimka (36 Jahre): Ich bin Händler in der Elfenbeinküste. Ich kaufe den Bauern und Bäuerinnen den Kakao ab – zu niedrigen Preisen. Die Leute verkaufen billig, weil sie das Geld brauchen. Wer soll ihnen sonst den Kakao abkaufen?

Aba (44 Jahre): Ich bin der Ehemann von Efua und arbeite ebenfalls auf der Kakaofarm in der Elfenbeinküste. Dort kümmere ich mich um die Kakaobäume. Je nach Jahreszeit säen, düngen oder ernten wir die Kakaobäume.



Rollenspiel: Auf dem Schokolade-Weltmarkt

Kopiervorlage 2: Rollenkärtchen „Von der Kakaobohne bis zur Schokolade“



Linda (28 Jahre): Ich arbeite in New York an der Börse. Dort verkaufe ich täglich über das Internet mehrere Tonnen Kakao. Der Kakao ist noch gar nicht geerntet. Damit lassen sich ganz gute Gewinne machen. Ich habe noch nie in meinem Leben eine Kakaopflanze gesehen.

Akua (9 Jahre): Ich bin der Sohn von Efua. Ich helfe den Erwachsenen. Meine Geschwister und ich schlagen die Kakaofrüchte mit einem Holz auf. Dann kratzen wir die Bohnen und das Fruchtfleisch aus der Schote. Wenn viel zu tun ist, kann ich nicht in die Schule gehen.

Mustafa (33 Jahre): Ich arbeite in Österreich bei der Firma „Süßer Traum“. Dort wird Schokolade hergestellt. Alles geht automatisch – Umrühren, Erhitzen, Abkühlen und das Eingießen in die Schokoladeformen. Leider mag ich keine Schokolade. Allein der Geruch ... schrecklich!

Erna (32 Jahre): Ich arbeite als LKW-Fahrerin. Ich düse mit meinem Lastwagen quer durch Europa. Ich fahre zur Schokoladenfabrik und bringe dann die Kakaomasse zur Firma „Süßer Traum“. Ich habe noch viele andere Termine, da muss ich mich beeilen.

Luisa (33 Jahre): Für mich ist wichtig, dass die Schokolade gut schmeckt. Am liebsten mag ich sie mit Orange! Da macht es gar nichts, wenn sie ein bisschen teurer ist.

Paula (47 Jahre): Ich arbeite bei der Welt-handelsorganisation. Wir kümmern uns um die Regeln für den weltweiten Handel. Wir wollen einen freien Handel ohne Hindernisse.

Michael (31 Jahre): Ich bin Kassierer im Supermarkt „Kauf billig“. Ich ziehe das, was die Leute kaufen, über die Scannerkasse. Piep, piep, so geht es den ganzen Tag.

Nana (31 Jahre): Ich bin der Bruder von Aba. Ich spritze Insektenschutzmittel auf die Kakaopflanzen, damit keine Insekten kommen. Davon bekomme ich manchmal Kopfweg und einen Ausschlag.

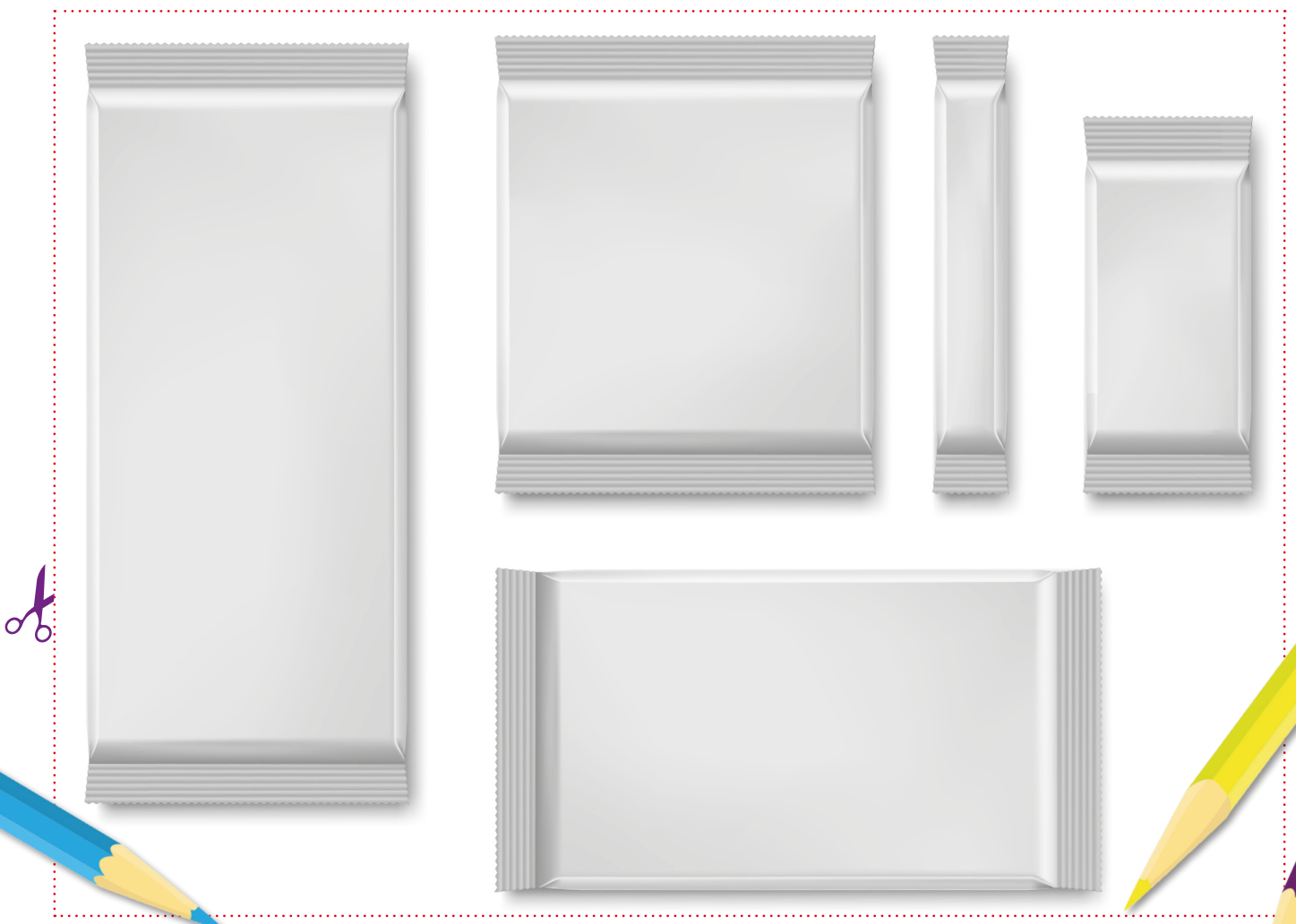
Fernseh-Werbung für die Schokolade „genussi“: Gigantisch gut! Jetzt nur kurze Zeit im Sonderangebot. Multipack – ab 2 Stück nur 1 Euro pro Stück!

Berta (64 Jahre): Hauptsache, die Schokolade ist billig. Teure Schokolade kann ich mir als Pensionistin nicht leisten.



Erfindet Schokoladennamen und entwerft Verpackungen

Denkt euch in Paarbeit oder in einer Kleingruppe einen oder mehrere Namen für Schokoriegel aus. Die Namen sollen Lust darauf machen, dass man die Schokolade isst, aber sie sollen auch zeigen, dass die Schokolade aus fair gehandeltem Kakao gemacht wurde. Schreibt auf, warum ihr euch für diese Namen entschieden habt. Stellt euch die Ergebnisse gegenseitig vor.



© iStock / realstockvector; solargaria

Überlegt euch coole Verpackungen für eure Schokolade! Die Verpackungen sollen Lust darauf machen, dass man die Produkte kauft, aber sie sollen auch zeigen, dass die Schokolade aus fair gehandeltem Kakao gemacht wurde.

Entwerft Verpackungen für Trinkkakao

Überlegt euch eine coole Verpackung für Trinkkakao. Ihr könnt zeichnen, kleben, schreiben, kritzeln ... wie es euch gefällt. Die Verpackungen sollen Lust darauf machen, dass man die Produkte kauft, aber sie sollen auch zeigen, dass der Trinkkakao aus fair gehandeltem Kakao gemacht wurde. Wenn ihr in Gruppen arbeitet, könnt ihr euch die Ergebnisse gegenseitig vorstellen.



© iStock / realstockvector, solangaria, Nadezhda Mikhailova, OlekStock



Verteilungsgerechtigkeit

1. Ein einfaches Rechenbeispiel

Vergleiche, wie sich der Wert einer Schokolade aufteilt. Geht man von einer **Schokoladentafel mit 24 Stücken** aus und rechnet den **Geldwert in Stücke** um, teilt sie sich folgendermaßen auf:



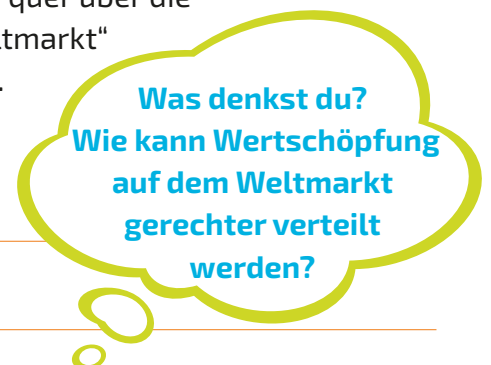
Konventioneller Kakaohandel		Fairer Kakaohandel	
Schokoladestücke gesamt	24 Stücke	Schokoladestücke gesamt	24 Stücke
Schokoladenhersteller	9 Stücke	Schokoladenhersteller	6 Stücke
Zwischenhändler	1 Stück	Zwischenhändler	Fällt weg
Einzelhandel	8 Stücke	Einzelhandel	4 Stücke
für Transport, Zoll, Verpackung etc.	5 Stücke	für Transport, Zoll, Verpackung etc.	4 Stücke
Wie viele Stücke bleiben für den Bauern / die Bäuerin übrig?	_____	Wie viele Stücke bleiben für den Bauern / die Bäuerin übrig?	_____

2. Eine Frage der Gerechtigkeit

Du hast am Beispiel der Schokolade schon gemerkt, dass die Einnahmen auf dem Schoko-Weltmarkt nicht gerecht verteilt sind. In der Regel haben die Menschen, die Kakaobohnen säen, ernten und trocknen nicht viel davon. Sie können beim Handel wenig mitreden. Bildung, Gesundheitsversorgung und ein Einkommen, von dem die Menschen genug zum Leben haben, schaffen Gerechtigkeit auf dem Markt. Das verhindert, dass Menschen verarmen und aus der Not heraus Arbeit machen müssen, die ihrer Gesundheit schadet.

In den Industrieländern wird die soziale Absicherung vor allem durch Steuern finanziert. Wenn vom „Markt“ die Rede ist, sind wir alle ein Teil davon. Waren werden quer über die ganze Welt gekauft und verkauft. Wir können daher von einem „Weltmarkt“ sprechen. Auch du bist ein kleiner Teil davon, wenn du etwas kaufst.

Brainstorming:



Kakao

Arbeitsaufgaben für die Sekundarstufe II

© Fairtrade / Funnelweb Media



Alle Unterrichtsvorschläge für die Sekundarstufe I können auch als niederschwelliger und interaktiver Einstieg für Diskussionen in der Sekundarstufe II verwendet werden. Die hier vorgestellten Übungen sollen kritisches Weltverstehen gleichermaßen fördern wie eine demokratische Grundhaltung und politische Handlungskompetenzen.

Wie viel Macht haben die Käufer:innen?

Zielsetzung: Kritische Auseinandersetzung zur Wirkmächtigkeit individueller Konsumentenscheidungen, ihrer Sinnhaftigkeit im Vergleich zu politischen Maßnahmen und zum möglichen Zusammenspiel dieser beiden Komponenten.

Ablauf: Textteil dieses Hefts (S. 2 bis 7) mit den Schüler:innen bearbeiten bzw. diesen als Grundlage für die Diskussion zur Verfügung stellen | Kleingruppenarbeit/Gruppendiskussion | Präsentation und Diskussion der Ergebnisse

Dauer: 1 bis 2 Stunden, je nach Intensität

Fragestellungen für die Kleingruppenarbeit/Gruppendiskussion

- ✦ Haben individuelle Kaufentscheidungen Einfluss auf den sozialen und ökologischen Wandel?
- ✦ Was ist wirksamer im Hinblick auf mehr Verteilungsgerechtigkeit: viele Menschen, die FAIRTRADE-Produkte kaufen oder politische Maßnahmen für mehr fairen Handel?
- ✦ Wie positioniere ich mich persönlich im Hinblick auf meine Kaufentscheidungen? Welche Argumente gibt es für oder gegen eine FAIRTRADE-Schokolade?
- ✦ Wäre es moralisch vertretbar, von der Politik mehr Maßnahmen zu fordern, aber selbst keine FAIRTRADE-Produkte zu kaufen?



© Fairtrade America & Angela Wu

Family & Friends als Zeitzeug:innen

Die Jugendlichen führen mit Menschen über 50 aus ihrem Umfeld Interviews zum Thema Schokolade. Die Übung kann als Einstieg ins Thema Kakao/Schokolade verwendet oder als Vertiefungsübung durchgeführt werden.

Zielsetzung: Über lebensweltliche Interviews die historische Perspektive als Grundlage für eine Reflexion über aktuelle Herausforderungen erarbeiten. Es geht darum, gesellschaftliche Veränderungsprozesse mit der persönlichen Lebenswelt zu verbinden.

Ablauf: Interviews mit den Schüler:innen vorbereiten | Interviews mit Menschen über 50 Jahre durchführen | Ergebnisse in der Klasse analysieren

Dauer: 1 Stunde Vorbereitung | 1 Stunde eigenständige Durchführung der Interviews durch die Schüler:innen (einzeln oder zu zweit) | 1 Stunde Diskussion und Nachbereitung in der Klasse

Vorbereitung: Entscheiden Sie, ob die Interviews einzeln oder zu zweit geführt werden. Besprechen Sie mit den Schüler:innen den Ablauf der Interviews (siehe Leitfaden) und vereinbaren Sie, wie die Interviews dokumentiert werden. Legen Sie die Anzahl der Interviews fest.

Nachbereitung und Abschluss:

- ✦ Die Schüler:innen präsentieren zunächst die Ergebnisse aus den Interviews in der Klasse.
- ✦ Vergleichen und diskutieren Sie die Ergebnisse:
 - ✦ Haben alle Ähnliches erzählt oder gibt es Unterschiede in den Erfahrungen und Ansichten?
 - ✦ Was hat die Jugendlichen überrascht? Haben Sie etwas Neues erfahren?
 - ✦ Hat sich das Konsumverhalten im Lauf der Zeit verändert?
Wenn ja, was sind die Gründe dafür?
 - ✦ Wie waren die Gespräche – war es schwierig oder haben die interviewten Personen gerne Auskunft gegeben?
Was würden die Jugendlichen beim nächsten Mal anders machen?



© FAIRTRADE / Fairpicture / Mohamed Aly Diabaté



Family & Friends als Zeitzeug:innen

Leitfaden für die Interviews:

1. Wenn dich der Gesprächspartner / die Gesprächspartnerin nicht kennt, stell dich zunächst vor. Erkläre dann, warum du das Interview führst und was mit den Ergebnissen passiert.
2. Führe das Gespräch anhand folgender Leitfragen, die du gerne noch erweitern kannst. Sag zu Beginn des Interviews, dass deine Gesprächspartner:innen auch Fragen ablehnen können, wenn ihnen etwas unangenehm ist, und dass sie auch noch eigene Gedanken hinzufügen können. Wenn jemand eine sehr kurze Antwort gibt, frag einfach nochmals nach.
 - ✦ **War Schokolade in deiner Kindheit etwas Besonderes?**
 - ✦ **Wie oft hast du Schokolade gegessen und zu welchen Anlässen?**
 - ✦ **Gab es weitere Produkte oder Gerichte mit Kakao, die du in deiner Kindheit gegessen hast?**
Wenn ja, welche?
Welche Erinnerungen hast du daran?
 - ✦ **Hast du als Kind gewusst, woraus Schokolade gemacht wird und woher die Kakao-
bohnen kommen?**
 - ✦ **Magst du Schokolade (und Schokoladenprodukte) immer noch gerne?**
Wann und wie konsumierst du sie heute?
 - ✦ **Hat sich an deinem Schokoladenkonsum im Lauf der Jahre etwas verändert?**
 - ✦ **Hat sich der Wert/die Wertigkeit von Schokolade verändert?**
Wenn ja, woran liegt das?
3. Schließe das Gespräch ab und bedanke dich.



© FAIRTRADE / Fairpicture / Francis Kokoroko

Kernaussagen identifizieren:

Fassen Sie die Kernaussagen des Textes „Kakao – Woher kommt die Schokolade?“ (Seiten 2 bis 4) in 10 bis 15 Stichwörtern zusammen:

Text analysieren I:

Analysieren Sie die Texte „Risiken“ und „Was macht FAIRTRADE?“ von Seite 5 bis 7. Schreiben Sie zwei bis drei ganze Sätze pro Frage.

- ✦ Wie hängen die größten Risiken beim Kakaoanbau – Armut, ausbeuterische Kinderarbeit, Klimawandel und Entwaldung – zusammen?

- ✦ Warum leben viele Kakaobäuer:innen in extremer Armut? Nehmen Sie auf die Grafik auf Seite 6 Bezug (Grafik „Marktsituation“).

Text analysieren II:

Analysieren Sie die Texte „Risiken“ und „Was macht FAIRTRADE?“ von Seite 5 bis 7. Schreiben Sie zwei bis drei ganze Sätze pro Frage.

- ◆ Welche Formen kann ausbeuterische Kinderarbeit annehmen? Ist jede Form davon schlecht?

- ◆ Wie kann das ungleiche Verhältnis zwischen Kakaoproduzent:innen und -konsument:innen historisch erklärt werden? Welche Bemühungen gibt es, dieses Verhältnis zu ändern?

Kakao

Hinweise für Lehrkräfte

© Mohamed Aly Diabaté



Thematische Einbettung

Der Themenkomplex FAIRTRADE und damit auch das Thema Kakao sprechen mehrere überfachliche Bildungsanliegen und Unterrichtsprinzipien an: Politische Bildung, Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung, Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Entsprechend viele Möglichkeiten der Einbettung in unterschiedliche Fächer bieten sich an: Geographie und wirtschaftliche Bildung, Politische Bildung, Ethik, Ernährungswissenschaften, Sprachen etc. Sehr leicht können auch fächerübergreifende bzw. fächerverbindende Ansätze gefunden werden.

Gute Gründe, um FAIRTRADE in der Schule zum Thema zu machen:

- ◆ **Aktualitätsbezug und Lebensweltorientierung:**
Das FAIRTRADE-Siegel ist im Alltag der Schüler:innen präsent, sie sehen es z. B. häufig beim Einkaufen. Daran lässt sich im Unterricht gut anknüpfen.
- ◆ **Interessengebundenheit von Argumenten, Kontroversen:**
Es ist die Aufgabe von Politischer Bildung, gesellschaftliche Kontroversen aufzuzeigen und zu bearbeiten. Auch wenn die Sinnhaftigkeit von FAIRTRADE-

Produkten heutzutage kaum in Zweifel gezogen wird, gibt es doch unterschiedliche Standpunkte zum Thema. Schüler:innen sollen erkennen, dass politische Haltungen interessengebunden sind und die Interessen unterschiedlicher Lobbys auch benennen können.

- ◆ **Individuelle versus kollektive Verantwortung:**
Das Thema FAIRTRADE eignet sich gut, um persönliche Handlungsspielräume herauszuarbeiten. Andererseits lässt sich auch die systemische Ebene gut in den Blick nehmen, indem die Gestaltbarkeit wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt gestellt wird.



Grundsatz erlass Politische Bildung

- ◆ Vermittelt ein Verständnis für existenzielle sowie globale Zusammenhänge und Probleme der Menschheit.
- ◆ Qualitätsvolle und gut zugängliche Politische Bildung orientiert sich an aktuellen politischen Fragestellungen.

Bildungsanliegen Globales Lernen und „Global Citizenship Education“

- ◆ Befähigt durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung zum aktiven Umgang mit globalen Herausforderungen: Individuelle und soziale Kompetenzen werden dabei durch Reflexionsvermögen sowie politische Urteils- und Handlungskompetenz erweitert.

Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

- ◆ Entwickelt Perspektiven, Kompetenzen und Haltungen zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft unter Bedachtnahme auf Ressourcenschonung und Förderung von Verteilungsgerechtigkeit.

Verbraucher:innenbildung

- ◆ Schüler:innen sollen als Konsument:innen selbstbestimmte, auf dem eigenen Wertekanon beruhende und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen angepasste Entscheidungen treffen und Handlungen setzen können.

Weiterführende Links

Hintergrundwissen zu Kakao

FAIRTRADE-Dossier: Kakao

Dossier zu den wichtigsten Eckdaten des Kakaos.

www.fairtrade.at/produzenten/kakao

FAIRTRADE: Kakaozeitung 2023

Wurde der Kakao für meine Schokolade unter fairen Bedingungen – auch unter Einhaltung der Menschenrechte und der Umweltauflagen – produziert? Um das nachzuvollziehen, gelten bei FAIRTRADE ganz besondere Spielregeln: die FAIRTRADE-Standards. 2023 trat der überarbeitete Kakao-Standard in Kraft.

www.fairtrade.at/newsroom/materialien

Studie: Kakao-Barometer 2022

Die Studie gibt einen aktuellen Überblick über den Stand der Nachhaltigkeit im Kakaosektor. Sie verbindet Unternehmens- und Länderdaten mit Visualisierungen und stellt die wichtigsten Herausforderungen, Verpflichtungen und Errungenschaften vor.

www.cocoabarometer.org/en

FAIRTRADE Riskmap: Cocoa

Dossier zu den wichtigsten Risiken und Problemen des Produkts Kakao. Auf Englisch.

<https://riskmap.fairtrade.net/commodities/cocoa>

Mehr Bildungsmaterial zu Kakao und Kinderrechten

Bildungsmaterial von Zentrum polis

Kinderrechte eignen sich gut, um mit Schüler:innen über Menschenrechte zu sprechen. Sie begreifen, dass sie selbst und alle anderen Kinder Rechte haben, die schützenswert sind und es sich lohnt, für diese Rechte einzutreten. Denn nach wie vor müssen viele Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten.

www.politik-lernen.at/pa_kinderrechte

www.politik-lernen.at/kinderarbeit

Workshop von Südwind zum Thema Kakao

Der Workshop beleuchtet in interaktiven Stationen sowohl die süßen als auch die dunklen Seiten der Schokolade. Dauer: ca. 2 Unterrichtseinheiten, Zielgruppe: Kinder und Jugendliche von 8 bis 13 Jahren.

www.suedwind.at/workshop/kakao

Kinderarbeit stoppen

Die Initiative setzt sich dafür ein, ausbeuterischer, gefährlicher und schädlicher Kinderarbeit ein Ende zu setzen. Sie stellt Materialien für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung, u. a. fertig ausgearbeitete Workshopkonzepte.

www.kinderarbeitstoppen.at

Baobab und Südwind

Im Bibliothekskatalog von Baobab und Südwind gibt es Bildungsmaterialien, Kinderliteratur und Filme zum Thema Kakao.

<https://bibliotheken.baobab.at/Mediensuche/EinfacheSuche>

Videos

Felix' Reise zum Kakao

Reise mit Video-Blogger Felix von der Laden zum Ursprung von fair gehandelten Produkten, wie Kakao, Bananen und Textilien. In der Elfenbeinküste findet er heraus, warum Kakao so wichtig für das Land ist.

Beschützer:innen des Regenwalds

Der 14-jährige Gbassay erzählt, wie er und seine Familie in Sierra Leone Kakao anbauen und den Regenwald beschützen.

Dokumentation zu FAIRTRADE und den SDGs

Die Weltgemeinschaft hat sich im Jahr 2015 auf 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) geeinigt, um die Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten. Wie geht es den Menschen im globalen Süden?





© FAIRTRADE / Mohamed Aly Diabaté

© iStock / Ivan Bajic

Impressum: FAIRTRADE Österreich | Ölzeltgasse 3, Stiege 1, Top 9A; 1030 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 533 09 56 26, Fax: +43 1 533 09 56 26-11 | E-Mail: office@fairtrade.at
www.fairtrade.at | ZVR: 881545394 | Gestaltung: Christian Fischer, www.greengraphics.at
Zusammenstellung: Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule (www.politik-lernen.at)
Stand August 2024

